

daß der Thäter bekannt, die Haushälterin bemüht war, diesem auf die Spur zu kommen und deshalb im Hause Umschau hielt, bei welcher Gelegenheit sie in einem Winkel einen Blumentopf voll Mehl fand und solches den Gefellen übergab. Es liegt nun die Vermuthung nahe, daß das vermeintliche Mehl Arsenik war und aus Unkenntniß zum Bestreuen der bereits ausgewirkten Wecke benutzt ward. Wie aber der Arsenik ins Haus gekommen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Lugau, 9. Juli. Nach einer Verordnung des interimistischen Directors Hrn. Kneifel vom „Gottes-Segen-Schacht“ sind die Rettungs-Arbeiten in dem Lugauer Schacht „Neue Fundgrube“ seit heute Vormittag 9 Uhr eingestellt worden, weil in vergangener Nacht 21 Brüche, darunter mehrere sehr starke, stattgefunden haben, und ein weiteres Fortarbeiten in genanntem Schacht ein eben so großes Unglück, wie das schon bekannte, herbeiführen könne.

Chemnitz, 10. Juli. Es liegt nunmehr der feste Beweis von der vollständigen Zufüllung des Schachtes über 360 Ellen von unten herauf vor. Man hatte, um die fortdauernden Nachstürze sicher beobachten zu können, ein 20 Tonnen schweres Drahtseil in die Tiefe des Schachtes versenkt, dessen sorgfältig notirte Vibrationen das Loslösen weitem Gesteins anzeigten. Gestern nun waren selbige so heftig und für die Sicherheit der noch stehenden Schachttheile derart gefahrdrohend, daß man dasselbe kappen mußte. Der Sturz dieser verhältnißmäßig sehr schweren Masse, hat auf die verstopfte Stelle gar keinen Einfluß gehabt, denn beim weitem Herablassen einer leeren Tonne ging solche nur bis zur 22. Bühne, also etwa über 700 Fuß hinunter. Es bleibt also nichts Anderes übrig, als den Schacht bis oben herauf zuzufüllen und von Neuem abzuteufen. Hierüber kann aber mehr Zeit als ein Jahr vergehen.

Dresden, 11. Juli. Das „Dresdner Journ.“ schreibt: Das k. Finanzministerium hat heute eine Bescheidmachung, den Unglücksfall bei Lugau betreffend, erlassen und zugleich das Protokoll veröffentlicht, in welchem die in Lugau zusammengetretene Sachverständigen-Commission ihr Gutachten über den wahren Sachverhalt und über die zur Rettung der Verunglückten gemachten Versuche niedergelegt hat. Wie aus diesen abgedruckten Aktenstücken zu ersehen ist, haben die angestellten Rettungsversuche, trotz der dabei bethätigten hohen Energie und muthvollen Ausdauer, sich leider als völlig erfolglos erwiesen und sind infolgedessen nunmehr gänzlich eingestellt worden. Der eingestürzte Schacht ist somit den Verschütteten — wie gleich anfangs gefürchtet wurde — in traurigster Weise zum Grabe geworden. Möge den hilfsbedürftigen Hinterlassenen der Verunglückten von Seiten edler Menschenfreunde recht thatkräftige Unterstützung zu Theil werden, was namentlich in Bezug auf die Erziehung und Versorgung der zahlreichen Kinder dringend zu wünschen ist.

Der Arbeiter-Bildungs-Verein zu Leipzig richtet einen Aufruf an die Deutschen Arbeiter-Vereine zu schleunigen Geldsammlungen für die Hinterbliebenen.

Als stellvertretende Polizei-Verwalter sind verpflichtet worden: 1) für Schles. Haugsdorf der Königl. Lieutenant und Guts-Administrator Herr Paul Friedrich Reinhard Richtsteig in Logau, 2) für Ober-Rudelsdorf der dortige herrschaftliche Förster Herr Karl Gotthold Rudolph Hennig.

Zum Dorfrichter für Logau und Schleßisch Haugsdorf ist in Stelle des von Logau verzogenen Dorfrichters Richter der Bauergutsbesitzer Johann Karl Gottlieb Hoffmann in Schleßisch Haugsdorf ver-eidet worden.

An die Stelle des in den Kreis Lünen abkommandirten berittenen Gensd'arm Voigt L, Station Schönberg, ist der berittene Gensd'arm Lecht, bisher in Lüneburg, Provinz Hannover, stationirt, getreten.

Am 10. d., Vormittags 1/11 Uhr, langte in Görlitz die erste Lokomotive der Berlin-Görlitzer Bahn, den Namen „Richtsteig“ führend, kurz vor dem Uebergange nach der Baugener Chaussee, bis wohin die Schienen liegen, an. Dieselbe war früh 1/8 Uhr von Spremberg abgefahren und traf zur oben genannten Zeit, mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, glücklich hier ein.

Löwenberg, 8. Juli. Der Niederschles. Sängerbund wird am 28. und 29. Juli ein Gesangsfest in den schönen Anlagen des Buchholzes begehen. 23 Vereine sind bereits angemeldet.

Schönberg, 8. Juli. Der Queisthal-Sängerbund feiert am 28. Juli sein zweites Gesangsfest in Schönberg. Die Betheiligung wird eine sehr rege werden.

(E i n g e f a n d t.)

Der Adlerstein bei Beerberg

hat von jeher Spaziergänger und Naturfreunde von Nah und Fern innig erfreut. Er bietet auf einem kleinen Raume der verschiedenen Naturschönheiten so viele, daß ein zweiter Ort in unserer Gegend ihm nicht an die Seite gestellt werden kann. Der Adlerstein ist von Reisenden mit Recht schon oft die kleine sächsische Schweiz genannt worden. Die hohen Felsen, an denen der Queis dahinfließt, gewähren einen herrlichen Anblick. Eben so reizend ist von der Höhe herab die Aussicht nach der Beerberger Fabrik, der Stadt Marklissa und den entfernten Bergen. Besonders Interesse erregen jetzt die durch den Königl. Kammerherrn Baron von Bissing auf Beerberg, dem Besitzer des Adlersteins, in den vergangenen Monaten ganz neu geschaffenen Anlagen. Durch einen besonders reizend gelegenen Platz, der Königsplatz genannt, welcher mit einem prächtigen bronzenen Adler geziert ist, und der besonders als Denkmal für die großen Kriegs-Ereignisse des Jahres 1866 dienen soll, erhält der Adlerstein nunmehr auch eine be-